

Urlaubs-Intermezzo

Autor(en): **Henssler, Fredy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **15 (1942)**

Heft -

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-561630>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nennen es zwar Trägerwelle, gar kein übler Name für einen feurigen Hengst, nicht wahr? Die Sprache als Reiter geht vom Mikrophon aus über die Modulatorröhre in den Sender. Zur Umschaltung auf Senden habe ich bekanntlich zwei Möglichkeiten: Bei Handumschaltung wirkt der Knopf EIN gleich wie der Taster, also direkt auf die Sperröhre. Bei Sprachumschaltung tritt die zwölfte Röhre in Aktion, die Verstärkerröhre. Sie erhält einen Teil der Sprache zur Verstärkung, der dann auch wieder die Sperröhre zum Arbeiten zwingt.»

«Jetzt leuchtet mir plötzlich ein, warum du die Modulator-Verstärker- und Sperröhre zusammen Hilfssender nennst, sie sind am Senden direkt nicht beteiligt, sondern lösen nur den Sendevorgang aus.»

«Sehr richtig. Aber es ist schon bald 8 Uhr, da fängt mein Dienst auf der Station an. Ich lasse dir die Zeichnungen zurück, du kannst sie noch studieren und wenn du willst, abzeichnen.»

Mit diesen Worten knöpft Gefreiter Rochat seine Blouse zu und verschwindet hinter dem Felsvorsprung. (Fortsetzung folgt.)

Urlaubs-Intermezzo

Pionier François begab sich in strahlendster Laune zum Hauptbahnhof, um wieder in den Dienst einzurücken. Er hatte einen kurzen Aufenthalt in Zürich dazu benützt, um sich die prachtvollen Auslagen an der Bahnhofstrasse anzusehen. Am Quai ergötzte er sich am frohen Spiel der jungen Schwäne, und auch das wunderschöne Wetter half dazu bei, dass er sich seines jungen Lebens masslos erfreute.

Doch am Perron erhielt seine glückliche Stimmung einen jähen Dämpfer. Sein Zug war weg. Waren es die schönen Urlaubsstunden, die er zu Hause verbracht hatte, war es die gleissende Sonne, oder war es das blondlockige Mädchen mit den blauen Augensternen, das ihm an der Bahnhofstrasse so schelmisch zugelächelt hatte, François wusste es nicht. Nur etwas wusste er zu genau: der Zug war fort, einfach weg. Eine andere Verbindung gab es nicht mehr; denn in knapp einer Stunde musste er zum Appell in der Kaserne sein. 35 km zu Fuss in so kurzer Zeit können auch den begeistertsten Sportler nicht verlocken, ein Velo war nicht aufzutreiben. François hatte nur noch eine Möglichkeit, es war das Taxi. Als er den Fahrpreis erfuhr, erlitt seine Stimmung einen zweiten Schock. Doch als pflichtbewusster Pionier wusste er genau, dass er zur angesetzten Zeit in der Kaserne einzurücken hatte.

So begann denn die unerwartete Pfingstfahrt mit einem eleganten, schwarzen Chrysler, einem Stromlinienwagen von Format. Die gute Stimmung kehrte auch bald wieder zurück; denn François wusste sich schon immer positiv einzustellen. Er lehnte sich sanft in die Polster zurück, sog geniesserisch an seiner bevorzugten «Players-Klipper» und erfreute sich an den hübschen Mädchen, die mit flatternden Sommerröcken und wehenden Haaren auf ihren Stahlpferden vorüberflitzten.

Just zur rechten Zeit bog der schwere Wagen bei der Kaserne um die Ecke, Pontonier-Rekruten salutierten, in der Annahme, ein Offizier sitze im Fond des Wagens. François salutierte mit verschmitzter Miene.

Vor dem Kaserneneingang standen in losen Gruppen Funkerpioniere wartend auf den Appell. Als die schnittige Limousine vorfuhr, hörte François Wortfetzen wie: Achtung, ein Vorgesetzter! Die Pioniere schlugen die Talons zusammen, die Wache präsentierte das Gewehr, und dem Wagen entstieg — François. Die Verblüffung war frappant, der Wache entglitt beinahe das Gewehr; denn dass ein Pionier per Taxi aus dem Urlaub kommt, hatte sie noch nie gehört.

François weidete sich an der allgemeinen Verblüffung, und unter allmählich ausbrechender jugendlicher Heiterkeit begaben sich alle zum gemeinsamen Appell.

Fredy Henssler, Davos.

Armee-Morsekurs

Die Morsekurse über den Landessender Beromünster werden nach folgendem Sendeplan übermittelt:

Dienstag, 0620—0639 Uhr, langsames Tempo (25 Z/Min.);

Mittwoch, 0620—0639 Uhr, mittleres Tempo (45 Z/Min.);

Freitag, 0620—0639 Uhr, rasches Tempo (61 Z/Min.);

Sonntag, 0720—0800 Uhr, langsames und mittleres Tempo
(33 und 61 Z/Min.).

Offene Stellen

Für eine Firma elektrischer Apparate und Feinmechanik in *Lausanne* gesucht:

1—2 *Maschinen- oder Elektro-Techniker* für das technische Bureau;

1 *tüchtiger Meister* mit Montagepraxis und mit elektrotechnischen Kenntnissen (Technikum- oder Abendtechnikumbildung) für Wicklerei, Relaisfabrikation und Radioanfertigung. Guter Charakter und Eigenschaften zur Führung einer Gruppe von 50—60 Arbeitern und Arbeiterinnen sind unerlässlich. Da diese Stelle ein Vertrauensposten ist, wird sie auch entsprechend honoriert. Alter 28—35 Jahre;

1—2 *tüchtige, gewandte Schleifer* auf Rund- und Planschleifmaschinen;